

# Will COVID-19 pave the way for more business responsibility?

## Evidence from Switzerland

### ~Zusammenfassung~

*Anna Jasinenko<sup>1\*</sup>, Patrick Haack<sup>1</sup>, Vanina Farber<sup>2</sup>, Julia Binder<sup>3</sup>, Derek Harmon<sup>4</sup>*

November 2020

#### Design der Studie

- Wir führten eine Online-Umfrage unmittelbar **vor der COVID-19-Pandemie** in der Schweiz (Januar 2020) und **während der ersten (Mai 2020) und zweiten Welle der Pandemie (November 2020)** durch.
- Ein externer Schock wie eine Pandemie kann die Forderungen nach unternehmerischer Verantwortung verstärken (z.B. aufgrund von Forderungen nach dem Aufbau einer widerstandsfähigeren Wirtschaft), aber auch solche Forderungen behindern (z.B. aufgrund von Forderungen nach der Einsparung von Ressourcen). Ziel war es daher zu verstehen, **wie die COVID-19-Pandemie die Meinung über die Konzernverantwortungsinitiative (<https://konzern-initiative.ch/>) und die Argumentationen darüber beeinflusst.**
- Die Konzernverantwortungsinitiative fordert von Schweizer Unternehmen **Sorgfaltspflicht und Haftung für Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden**, die in auch in anderen Ländern verursacht werden. Die Volksabstimmung findet am 29. November 2020 statt. Diese Initiative bietet einen einzigartigen Kontext, um die Effekte eines externen Schocks auf CSR-Forderungen und Unterstützung zu untersuchen.
- In Kooperation mit dem Schweizer Marktinstituts intervista rekrutierten wir **98 Befürworter** der Initiative und **120 Gegner** aus der Deutschschweiz, die an allen drei Wellen der Online-Umfrage teilnahmen.

---

\* Corresponding author: Anna Jasinenko, [anna.jasinenko@unil.ch](mailto:anna.jasinenko@unil.ch)

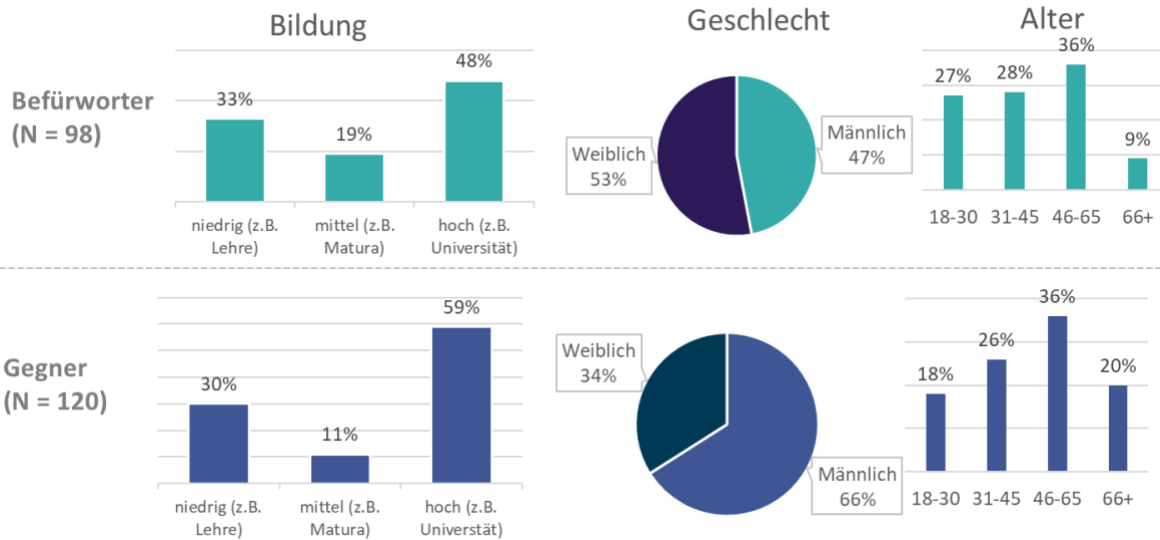
<sup>1</sup> Faculty of Business and Economics (HEC), University of Lausanne

<sup>2</sup> International Institute for Management Development (IMD) Lausanne

<sup>3</sup> Ecole polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL)

<sup>4</sup> Ross School of Business, University of Michigan

- In beiden Wellen der Befragung gaben die Teilnehmenden an, **wie legitim sie die Initiative empfinden** und **wählten aus 12 populären Argumenten**, welche Argumente sie in einem Gespräch über die Initiative erwähnen würden. Ab der zweiten Welle fügten wir zudem Fragen zu Sorgen aufgrund von COVID-19 und aktuellen Erwartungen der Schweizerinnen und Schweizer gegenüber der Wirtschaft hinzu.



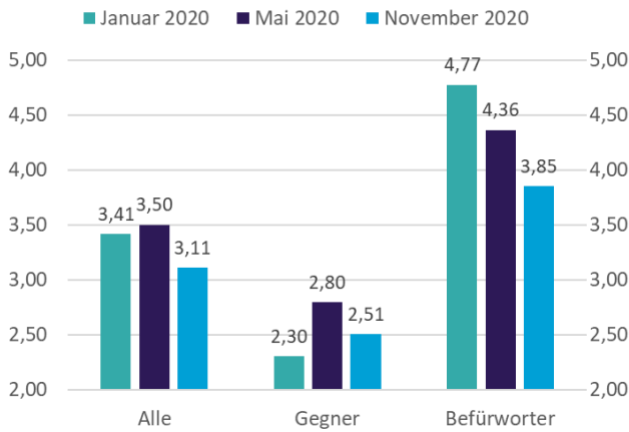
### Zusammenfassung der Ergebnisse

- Insgesamt ist der Mittelwert der Legitimität der Initiative im Mai im Vergleich zum Januar leicht gestiegen ( $W_1=3,41$ ;  $W_2=3,51$ ), im November aber wieder gesunken ( $W_3=3,11$ ).
- Wichtig ist, dass es zwischen den ursprünglichen Gegnern und Befürwortern der Initiative einen **Unterschied in der Meinungsentwicklung** gab. Während die Legitimitätsurteile der ursprünglichen **Gegner im Durchschnitt während der Pandemie positiver** wurden ( $W_1=2,30$ ;  $W_2=2,80$ ;  $W_3=2,51$ ), nahm das Legitimitätsurteil der ursprünglichen **Befürworter im Laufe der Pandemie allmählich ab** ( $W_1=4,77$ ;  $W_2=4,36$ ;  $W_3=3,85$ ). Insgesamt deuten unsere Ergebnisse darauf hin, dass die **Polarisierung der Meinungen von Gegnern und Befürwortern im Laufe der Zeit abnahm**.
- Auch die Validitätsurteile (d.h. die Meinung der Teilnehmenden, wie die breite Schweizer Öffentlichkeit die Initiative beurteilt) änderten sich im Laufe der Zeit. Insgesamt wurde der Mittelwert der Validität im Laufe der Zeit höher, was darauf hindeutet, dass die **Teilnehmenden der Meinung waren, dass immer mehr Menschen die Initiative unterstützen**. Auch hier gab es einen Unterschied zwischen Gegnern und Befürwortern: Bei

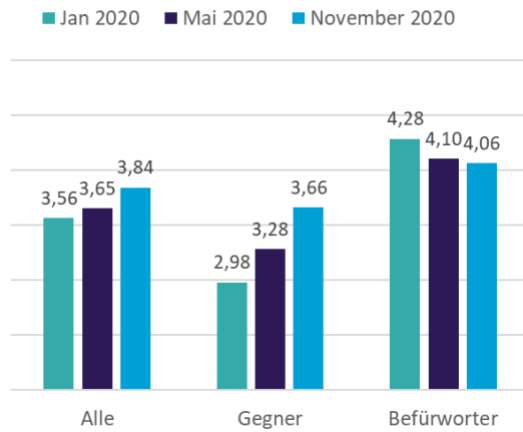
den **Gegnern** nahm die **Validität allmählich zu**, während sie bei den **Befürwortern leicht abnahm**.

- Wir fragten die Teilnehmer auch, welche **Argumente sie in Gesprächen mit anderen** über die Initiative wählen würden. Interessanterweise weisen die Studienergebnisse auf eine starke **Veränderung in der Wahl der Argumente der ursprünglichen Befürworter** hin. Während im Januar und Mai die beliebtesten Argumente der Befürworter die Initiative unterstützten, waren **im November die Spitzenargumente der ursprünglichen Befürworter gegen die Initiative**. Folglich benutzten die ursprünglichen Befürworter und Gegner im November in Gesprächen über die Initiative dieselben drei Hauptargumente. Unter den anfänglichen Befürwortern und Gegnern waren im November die folgenden **Top-Argumente** zu finden:
  - **Die Initiative gefährdet die Schweizer Wirtschaft und Arbeitsplätze.**  
(Befürworter = 54%; Gegner: 62%)
  - **Schweizer Richter müssten nach Schweizer Recht über Angelegenheiten im Ausland entscheiden.** (Befürworter: 48%; Gegner: 64%)
  - **Die Umsetzung der Initiative würde einigen Unternehmen enorme finanzielle und zeitliche Ressourcen abverlangen, was auch den Wettbewerb verzerren würde.**  
(Befürworter: 48%; Gegner: 60%)
- Im November nahm die Sorge, sich mit COVID-19 anzustecken, bei Befürwortern und Gegnern im Vergleich zum Mai deutlich zu. Diese **zunehmende Besorgnis wirkte sich jedoch bei Gegnern und Befürwortern unterschiedlich aus**. Je mehr die ursprünglichen Befürworter über die gesundheitlichen Risiken von COVID-19 besorgt waren, desto negativer wurde ihr Legitimationsurteil und desto weniger positive Argumente wählten sie. Andererseits wählten die ursprünglichen Gegner umso mehr negative Argumente, je mehr sie über COVID-19 besorgt waren. Die Legitimitätsbeurteilung der Gegner wurde nicht durch Bedenken im Zusammenhang mit COVID-19 beeinflusst.
- Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Teilnehmer im November im Vergleich zum Mai **deutlich besorgter darüber waren, dass dem Gemeinwohl in der Schweiz zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird**. Diese Besorgnis nahm vor allem bei den ursprünglichen Befürwortern zu, auch wenn sie die Initiative nun etwas weniger unterstützten.

### Individuelle Legitimitätsurteile



### Validitätsurteile



## Autoren und Kontakt



**Anna Jasinenko**

Faculty of Business and Economics (HEC), University of Lausanne  
Anna.Jasinenko@unil.ch



**Patrick Haack**

Faculty of Business and Economics (HEC), University of Lausanne  
Patrick.Haack@unil.ch



**Vanina Farber**

International Institute for Management Development (IMD) Lausanne  
Vanina.Farber@imd.org



**Julia Binder**

Ecole polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL)  
Julia.Binder@epfl.ch



**Derek Harmon**

Ross School of Business, University of Michigan  
djharmon@umich.edu